

Information in Krisenlagen : die Eigendynamik von Gerüchten

Autor(en): **Frei, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

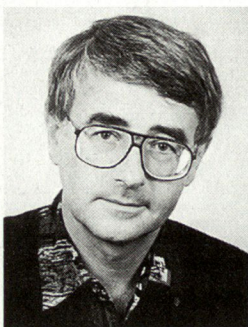
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Information in Krisenlagen – Die Eigendynamik von Gerüchten

Dieter Frei

Das spontane Auftreten von Gerüchten in akuten Krisenlagen ist eine bekannte Erscheinung und ist aus psychologischer Sicht erklärbar. Zwei neuartige Gedankenmodelle liefern überraschende Antworten auf die Fragen, welche quantitativen Effekte aus dieser psychologischen Befindlichkeit entstehen können.



Dieter Frei,
Dr. sc. techn.
Major,
Stellvertretender Leiter der
Nationalen Alarmzentrale,
Eidg. Departement des Innern,
Postfach, 8044 Zürich.

Information – ein entscheidendes Instrument der Krisenbewältigung

Ein ausserordentliches Ereignis, das eine Bedrohung für die Bevölkerung darstellt und zudem überraschend eintritt, erfordert eine aus dem Stand handlungs- und entscheidungsfähige Instanz. Die Massstäbe, die an diese Instanz gestellt werden, gehen in der Regel weit über reine Organisations- und Managementfähigkeit hinaus, – namentlich aus zwei Gründen:

■ Jede spezifische Art der Gefährdung erfordert eine entsprechende Fachkompetenz. Beispielsweise ist bei einer Gefährdung durch Radioaktivität die rasche Anordnung der richtigen Schutz- und Restriktionsmassnahmen nur aufgrund einer einwandfreien Beurteilung von komplexen radiologischen Zusammenhängen möglich.

■ Das Informationsbedürfnis der betroffenen Bevölkerung ist mit dem Erlass und der Verbreitung von Verhaltensanordnungen bei weitem nicht gedeckt.

Eskaliert das Ereignis gar zur Krise, dann treten zum gesteigerten öffentlichen Interesse noch eigendynamische Effekte im Informationsaustausch hinzu. Diese bilden ein wesentliches Merkmal unserer vernetzten Informationsgesellschaft. Die für die Ereignisbewältigung verantwortliche Instanz ist gut beraten, wenn sie bei ihrer Informationstätigkeit dies in Rechnung stellt. Die kompetente Führung der Information in ausserordentlichen Lagen kann entscheidend zur eigentlichen Krisenbewältigung beitragen. Sie stellt jedoch eine der grössten Herausforderungen an alle Beteiligten dar.

Marktmechanismen in der Information

Im Alltag vermag das Angebot der Medien mit der Informationsnachfrage einigermassen Schritt zu halten. Tritt

hingegen ein ausserordentliches Ereignis ein, so stellt sich augenblicklich eine dramatische Erhöhung der Nachfrage nach Informationen ein. Elektronische Medien, vor allem Radiostationen, sind nun in einer privilegierten Situation. Aufgrund ihrer kurzen Reaktionszeit, des raschen Informations-Rhythmus und der grossen Verbreitung von Empfangsgeräten sind sie am besten geeignet, ein gesteigertes öffentliches Informationsbedürfnis abzudecken. Trotzdem empfindet die Bevölkerung mindestens in der Anfangsphase der Krise ein Informationsdefizit. Zu gross ist das Spektrum der individuellen Informationsbedürfnisse, als dass selbst Einschaltendungen und Live-Reportagen in der Lage sind, einen akuten Nachfrageüberhang zu verhindern. Dies hat zweierlei Folgen:

■ Es entsteht ein Wettrennen auf der Angebotsseite; wer zuerst informiert, gewinnt. Der Hunger nach Information lässt keinen Spielraum mehr für sorgfältige Recherchen, die Information wird punktuell, die Qualität nimmt ab. Auf der Konsumentenseite nimmt die Akzeptanz für ungesicherte Information zu, es entstehen Gerüchte.

■ Es stellt sich sehr rasch eine intensive Vernetzung ein. Nicht nur die Medien halten nach allen Seiten Ausschau nach Informationsquellen. Auch die Konsumenten beginnen – beispielsweise mit dem Griff zum Telefon – sich zu vernetzen, was an den bekannten Zusammenbrüchen öffentlicher Telefonzentralen messbar wird.

Das «Verstärker»-Modell

Auf recht einfache Weise kann nun dargestellt werden, dass dank einem stark vernetzten Informations-«Markt» jeder Gerüchteinput einen Regelkreis in Bewegung setzt. Analoge Modelle wurden beispielsweise auch für die Teuerungsentwicklung in einer vollständig indexierten Volkswirtschaft entwickelt¹.

Im dargestellten Beispiel (Abb. 1) wird das Informationsangebot eines definierten Konsumentenmarktes durch die Anzahl n elektronischer Medien abgedeckt. Die n Sender haben alle dasselbe Gewicht an der Gesamtinformation. Nach einem spontanen Gerüchteinput durch den verursachenden Sender A richten die anderen Sender ihre Information sukzessive nach dem sich in der Gesamtinformation einstellenden Gerüchteindex G . Nach

¹Barbe, Hans B.: **Die fünfte Gewalt**. Schweizer Ingenieur und Architekt, Nr. 42, 15. Oktober 1992.

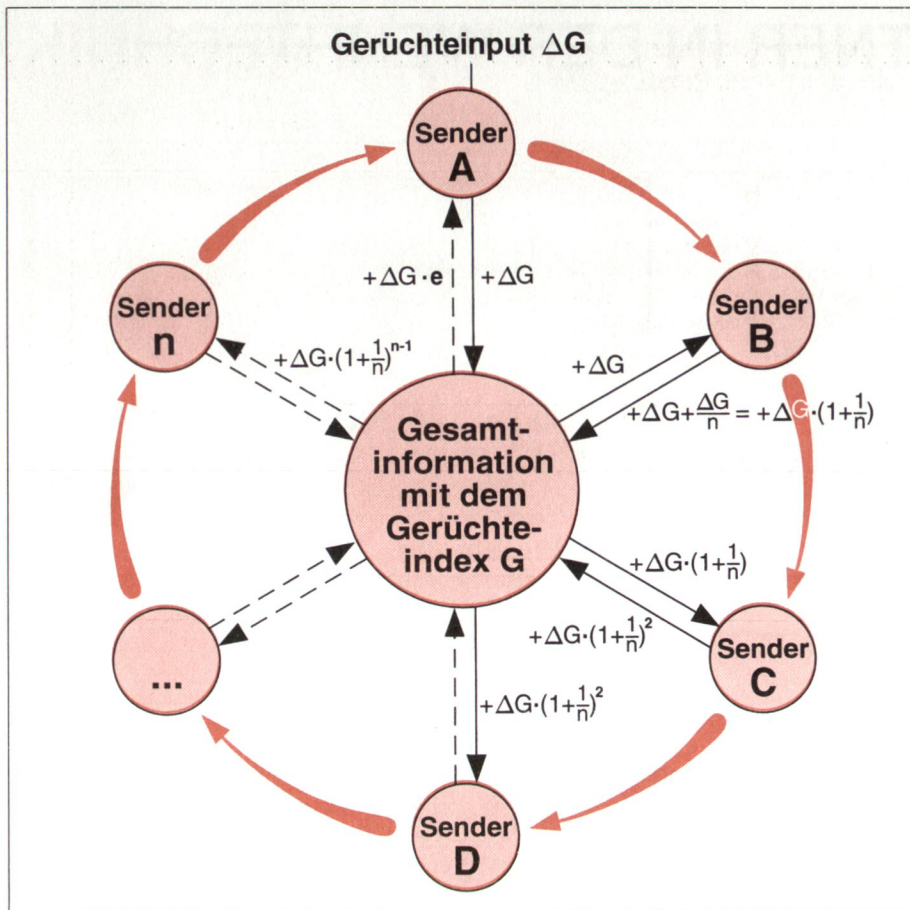


Abb. 1: Gedankenmodell für die Ermittlung des Gerüchteverstärkungseffektes. Der Klammerausdruck $(1+1/n)^{n-1}$ strebt bei genügend grossem n gegen $e = 2,718$. Um diesen Betrag verstärkt sich der Gerüchteindex nach einem vollständigen Umlauf unter vielen Beteiligten.

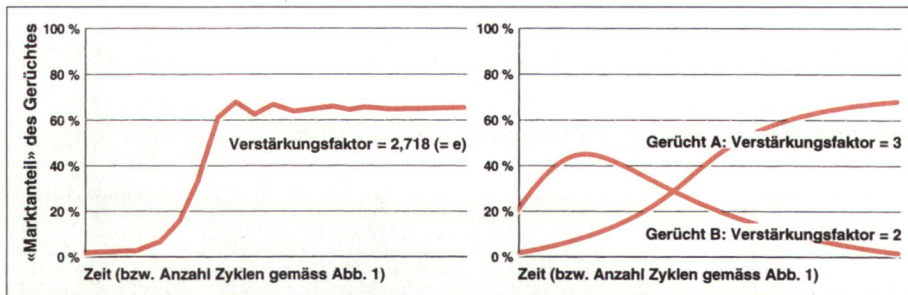


Abb. 2: Die Dynamik der Gerüchteausbreitung gehorcht den Gesetzen des Wachstums in einem beschränkten Markt. Links: Ein Gerücht mit dem konstanten Antriebsfaktor e . Rechts: Zwei Gerüchte, die sich konkurrenzieren. Dasjenige mit dem grösseren Verstärkungsfaktor verdrängt das andere.

einem Durchlauf und bei genügend grossem n gelangt der ursprüngliche Gerüchteschub um den Faktor $e = 2,718$ verstärkt zum Ausgangssystem zurück.

Obwohl die Annahmen zu diesem Gedankenmodell eher konservativ sind, stellen sich sehr bald dramatische Folgen ein. Nach einem Umlauf wird der um den Faktor e verstärkte Input nämlich nicht anhalten, denn der Urheber möchte – wie alle anderen – keinesfalls hinterherhinken. Er ist sozusagen gezwungen, den um den Faktor e

verstärkten Gerüchteimpuls wieder neu an das ganze System weiterzugeben.

Der Zauberlehrling A hat mit seinem Gerücht Geister gerufen, die er nicht mehr los wird. Er hat einen Automatismus in Gang gesetzt, über dessen Auswirkungen man sich spätestens nach der Rückkehr zur Normalität die Augen reibt.

Das «Chaos»-Modell

Wie in allen Märkten, und selbst in den meisten Bereichen des Lebens, wird auch bei unserem Thema die Dynamik durch das Wechselspiel zwischen Antrieb und Sättigung bestimmt. Mit dem Faktor e als Antrieb würde der Gerüchteindex innert kürzester Zeit exponentiell über alle Grenzen wachsen. Ein lebensnahes Abbild des Wachstums in einem beschränkten Markt liefern Systeme mit selbstähnlichen Elementen, besser bekannt unter der populären Bezeichnung «Chaos-theorie». Die vom französischen Mathematiker Benoit Mandelbrot 1975 eingeführte Methode liefert beispielsweise auch eindrucksvolle Antworten auf Fragen nach dem Wirtschaftswachstum in einem beschränkten Markt².

Im wesentlichen entsteht die Dynamik aus der Repetition der in Abb. 1 dargestellten Zyklen. Das Ergebnis eines Zyklus wird als Anfangsbedingung in den nachfolgenden Zyklus eingespielt. Daraus entsteht eine zeitliche Folge der momentanen Marktanteile der Gerüchte.

Wie aus Abb. 2 links ersichtlich ist, wächst bei dem im ersten Modell gefundenen Verstärkungsfaktor e der Marktanteil sehr rasch und pendelt sich auf einem bestimmten Niveau ein. Der Verstärkungsfaktor hat eine entscheidende Wirkung auf die sich daraus entfaltende Dynamik. Wird er grösser, so beginnt der Marktanteil zunächst zu oszillieren, bis beim Wert 4 schliesslich das vollständige Chaos eintritt, Chaos auch im Sinne eines mathematischen Begriffs.

Das dynamische Modell lässt sich beliebig verfeinern. Besonders interessant ist das in Abb. 2 rechts gezeigte Verhalten zweier sich konkurrenzierender Gerüchte. Das Modell unterscheidet dabei nicht zwischen der Überzeugungskraft erhärteter Tatsachen oder dem betörenden Glanz eines Gerüchtes –, die Modelle enthalten keine Wertung.

Lehren

Im Wettrennen um Informations-Marktanteile ist diejenige Partei, die sich um die sorgfältige Aufbereitung von Fakten bemüht, gewissermassen im Nachteil: Sorgfalt kostet Zeit. Damit gerät ihre Aktualität scheinbar in

²Frei, Dieter: **Wachstum in einem beschränkten Markt**. Schweizer Ingenieur und Architekt, Nr. 40, 28. September 1995.

Rückstand. Längerfristig mag die Sorgfaltspolitik von der Bevölkerung zweifellos akzeptiert werden. Dennoch muss die für die Krisenbewältigung verantwortliche Stelle auch ihrerseits alles daran setzen, kein «Informationsloch» entstehen zu lassen, ein solches wäre ein idealer Nährboden für Gerüchte.

Wie kann sie dieses Dilemma lösen? Beispielsweise, indem sie die von ihr veranlassten Schritte und Vorgänge zur Ermittlung und Erhärtung der Fakten selber zum Gegenstand und Inhalt der Information macht. Gegenüber einer verunsicherten und verängstigten Bevölkerung schafft die Orientierung über laufende Aktionen Vertrauen, verhindert Spekulationen, schafft Transparenz und sorgt für einen kontinuierlichen Informationsfluss. Um diese Aufgabe auch beim überraschenden Eintritt eines Ereignisses erfüllen zu können, kommt eine Krisenmanagementorganisation allerdings nicht darum herum, präventiv eine angemessene Informationskapazität bereit zu halten, mit der sie ab Beginn einer Krise aus dem Stand in der Lage ist, einen kontinuierlichen Informationsfluss aufrecht zu erhalten. ■

Erfolg für Schweizer Team am Fallschirmjäger-Wettkampf 1996 der deutschen Bundeswehr

Das Schweizer Team der Fallschirm-Aufklärer Kompanie 17 errang an den internationalen Fallschirmjäger-Wettkämpfen der deutschen Bundeswehr in Regensburg/BRD den guten dritten Schlussrang in der Mannschaftswertung. In der Teildisziplin der Schwimmer siegte mit Soldat Marco Fontanelli ein Schweizer.

Die Fallschirm-Aufklärer Kompanie 17 nahm an den diesjährigen Ende Juni durchgeführten Wettkämpfen bereits zum vierten Mal teil. Sie stand in Konkurrenz zu 15 Mannschaften mit insgesamt 75 Teilnehmern aus der Bundesrepublik, Belgien und der Schweiz.

Die Anforderungen in den fünf Teildisziplinen stellten sich sehr unterschiedlich.

Im Rahmen des Sprungdienstes während des Wettkampfes konnten die Schweizer Paras auch die Bedingungen für das deutsche Springerabzeichen «wings» erfüllen.

Der Disziplinsieg im Schwimmen ist um so höher einzuschätzen, als die Wafentauchergruppe der deutschen Bun-

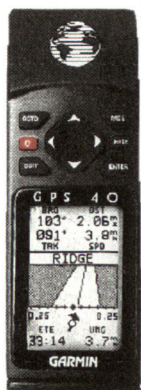


Abgang in der Sternformation aus einer CH-53 G des deutschen Bundesheeres.

desmarine mit eigentlichen Kampfschwimmern antrat. Mit diesem Einzelsieg konnte die Schweizer Armee innerhalb ihrer vier Teilnahmen bereits den dritten Einzelsieger in einer Teildisziplin stellen.
H.U. Bigler

Immer wissen wo's lang geht!

Handheld GPS Empfänger
für weniger als 500.-



- Bitte senden Sie mir gegen:
- (Anz.) **Garmin GPS40** inkl. Tragtasche, englische und deutsche Anleitung zum **Sonderpreis von Fr. 475.-**
 - (Anz.) **Garmin GPS45** wie GPS40, jedoch mit ext. Antenne inkl. Tragtasche, englischer und deutscher Anleitung zum **Sonderpreis von Fr. 495.-**
 - ☐ Bin an **Miete** über — Woche(n) interessiert. Bitte senden Sie mir Unterlagen.
 - ☐ Bin an **Kurs** über **Satellitenavigation** interessiert. Bitte senden Sie mir Unterlagen.
 - ☐ Wünsche telefonische Beratung. Bitte rufen Sie mich an.

GARMIN GPS40 und GPS45 mit Schweizer Koordinaten-System, englischer und deutscher Anleitung und 1 Jahr Garantie!

Vorname/Name: _____

Str./PLZ/Ort: _____

Tel./Fax: _____

Unterschrift: _____

Noch heute per Fax (Combox 077/032 05 62) oder Post an:

HMT Management & Technology
Telefon 065 442 441 4557 Horriwil

«Kameraden!»

Kameradschaft beginnt mit einem gestickten Truppenkörperabzeichen von Haug.

HAUG

ROBERT HAUG AG
STICKEREI
UETLIBERGSTR. 137
8045 ZÜRICH
TEL. 01 455 54 00
FAX 01 455 54 01

